

**Grundlage:** KC evangelische Religion (2017), KC katholische Religion (2017)

**Kursart:**

- konfessionell-kooperativer Religionskurs: dreistündiger Unterricht für zwei Schulhalbjahre
- evangelische Religion Prüfungskurs: dreistündig für zwei Schuljahre
- evangelische Religion Prüfungskurs: fünfstündig für zwei Schuljahre
- katholische Religion Prüfungskurs: siehe Hinweis für das jeweilige Abitur (KC, S. 13)

**Vorschriften für den konfessionell-kooperativen Religionskurs (dreistündig, zwei Schulhalbjahre)**

- evangelische Religion KC: Anlehnung an den dreistündigen Prüfungskurs (S. 12, 13)
  - o eine neue Gruppierung der durch Zwischenüberschriften gekennzeichneten thematischen Aspekte
  - o eine freie Kombination der einzelnen inhaltlichen Kompetenzen
  - o die Orientierung an einem eingeführten Lehrbuch
  - o prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen bestimmen die Planung
  - o Es werden Halbjahresthemen ausgewiesen, die weder mit Unterrichtssequenzen noch mit den sechs Kompetenzbereichen identisch sind. Es muss eine übergreifende Formulierung benannt werden, die mehrere Unterrichtssequenzen umfasst.
  - o Es muss Unterrichtssequenzen enthalten, die den Halbjahren zugeordnet sind.
  - o Die verbindlichen Grundbegriffe und biblischen Basistexte werden entsprechend zugeordnet.
- katholische Religion KC: verschiedene Optionen (S. 12) für dreistündige Kurse, ein Schulhalbjahr
  - o zwei Basismodule + zwei Kompetenzen aus dem ekklesiologisch-interreligiösen Band
  - o zwei Basismodule + ein Schwerpunktmodul
  - o ein Basismodule + ein Schwerpunktmodul + zwei Kompetenzen aus dem ekklesiologisch-interreligiösen Band
  - o zwei Schwerpunktmodul + ein Basismodule // zwei Kompetenzen aus dem ekklesiologisch-interreligiösen Band

- Prüfungskurse katholische Religion haben eigene Vorgabe, die sich in jedem Jahrgang verändern

### **Begründung der didaktischen Konzeption des schulinternen Curriculums**

Um alle Vorgaben zu berücksichtigen, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen katholischem und evangelischem Curriculum, entstehen neue Semesterthemen aus unterschiedlichen Kompetenzbereichen (inhaltlich). Dabei werden im *ersten Semester* „*Das spezifisch Christliche von Gott – Jesus – Mensch*“ grundlegende theologische Aspekte erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Gottesfrage, die sowohl die Person Jesus als auch den Menschen in den Blick nimmt. Durch Vergleiche zu anderen Religionen oder Weltanschauungen wird das spezifisch Christliche einerseits ausgeschärft und andererseits durch andere Deutungsmöglichkeiten der Wirklichkeit ergänzt. Im zweiten Semester richtet sich auf dieser Grundlage der Blick auf die Konsequenzen. „*Christlich handeln*“ wird theologisch begründet. Dabei soll zunächst das Wirken und die Botschaft Jesu als Grundlage erarbeitet werden. Im Anschluss daran eignet sich Kennenlernen verschiedener ethischer Urteilsbildungen, auch anhand eines konkreten Falls. Die im Kerncurriculum auftauchende Frage zu dieser inhaltlichen Kompetenz „Was mutet Jesus uns zu?“ (S. ff) eröffnet hier eine Verknüpfungsmöglichkeit zum Aspekt „Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter“. „*Christsein in der Welt*“ wird im dritten Semester behandelt. Zunächst sollte die persönliche Ebene betrachtet werden, dann die gesellschaftliche Ebene und schließlich die interreligiöse Ebene. Im vierten Semester wird sich dem Thema „Zukunft gestalten“ gewidmet und die Kirche genauer in den Blick genommen.

## Schulinternes Curriculum der Großen Schule für die Qualifikationsphase – evangelische und katholische Religion

	Thema, inhaltliche Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler ...)*	prozessorientierte Kompetenzen**	Verbindliche Grundbegriffe, biblische Basistexte ***	
<b>1</b>	<b>Das spezifisch Christliche von Gott, Jesus und Mensch</b>			
	<b>Der Mensch als Geschöpf Gottes</b> - erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes. - vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen.	- vergleichen die Grundannahme des biblischen Menschenbildes mit anderen anthropologischen Entwürfen (M2) → BM Anthropologie	- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (WuD) - biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen (D) - die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen (U)	Ebenbild Gottes Menschenwürde  Gen 1-3 (Schöpfung, Garten Eden, Sündenfall)
	<b>Die Rede von Gott: Gott – Wer ist das?</b> erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes.  <b>eA:</b> setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen.		- typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren (G)	Bilderverbot deus absconditus JHWH  Ex 20,2-4 (Präambel, Fremdgötter- und Bilderverbot)
	<b>Jesus als Grund des Glaubens</b> erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses.  <b>eA:</b> zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis.	stellen Jesus-Vorstellungen und zentrale christologische Deutungen dar (J1) → SM Jesus Christus	- Aspekte des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen (G)	Apostolisches Glaubensbekenntnis deus revelatus Messias präsentische/futurische Eschatologie
	<b>Vielfalt der Religionen</b> vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus.	beurteilen die Bedeutung Jesu Christi für den interreligiösen Dialog (R3) → SM Jesus Christus	- die Perspektive einen anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen (Di) - Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (Di)	Monotheismus Trinität  eA: Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus
<b>Streit um die Wirklichkeit Gottes</b> nehmen zu einem klassischen religionskritischen Konzept theologisch begründet Stellung.		- im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ ver-	Atheismus Fundamentalismus Religionskritik	

	<p>eA: setzen sich mit gegenwärtigen Infragestellungen des Glaubens auseinander.</p>		<p>treten (U) - Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen (Di)</p>	
<p><b>2</b></p>	<p><b>Christlich handeln</b></p>			
<p><b>Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter</b> - setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander. - vergleichen das christliche mit einem nicht-christlichen Freiheitsverständnis.  - eA: setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen. - eA: setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation</p>	<p>- interpretieren eschatologische Vorstellungen als Hoffnungsbilder (M3) → BM Anthropologie</p>	<p>- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (WuD) - religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren (G)</p>	<p>Freiheit und Verantwortung Gnade Rechtfertigung Sünde  Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn) Röm 3,21-31 (Die Rechtfertigung allein aus Glaube) Gal 5, 1-6.13-15 (Freiheit in Christus)  eA: Reinkarnation</p>	
<p><b>Wirken und Botschaft Jesu – Was mutet Jesus uns zu?</b> erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes.  eA: vergleichen verschiedene Formen der Nachfolge Jesu.</p>		<p>- religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen (Bsp.: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformel, Symbole) (D) - biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen (D) - Glaubenszeugnisse in Beziehung zu eigenem Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen (D)</p>	<p>Barmherzigkeit Gerechtigkeit  Mk 10, 17-27 (Reichtum und Nachfolge) Mt 5,17-48 (Jesu Stellung zum Gesetz/Antithesen der Bergpredigt) Mt 25,31-46 (Vom Weltgericht) Mt 22,34-40 (Frage nach dem höchsten Gebot)  eA: prophetische Texte in Auswahl Off 21,1-8 (Das neue Jerusalem)</p>	
<p><b>Grundfragen christlicher Ethik – Was soll ich tun? Was sollen wir tun?</b> - stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar. - vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung. - erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Probleme.</p>	<p>- entfalten biblische, theologische und lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik (E2) → BM Ethik - erörtern anhand von Konfliktsituationen Ansätze ethischer Urteilsbilder (E3) → BM Ethik</p>	<p>- ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen - theologische Texte sachgemäß erschließen (D) - deskriptive und normative Aussagen unterscheiden (U) - Formen theologischer Argumentation</p>	<p>Lev 19,8 (Selbst- und Nächstenliebe) / Mt 7,12 (Die goldene Regel)</p>	

			vergleichen und bewerten (U) - Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden (U) - die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen (U)	
<b>3</b>	<b>Christsein in der Welt</b>			
<p><b>Persönliche Ebene: Gott in Beziehungen – Was heißt es, an Gott zu glauben? Kreuz und Auferstehung – Für mich gestorben und auferstanden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt.</li> <li>- setzen sich mit der Theodizeefrage und der Erfahrung von Abwesenheit Gottes auseinander.</li> <li>- setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzes(todes) Jesu auseinander.</li> <li>- setzen sich mit verschiedenen Deutungen von Auferstehung auseinander.</li> </ul> <p><b>eA:</b> interpretieren die Shoah als tiefste Durchkreuzung des Redens von Gott.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- religiöse Motive und Elemente in Texten ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (biografische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Film (D))</li> <li>- biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen (D)</li> <li>- Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren (G)</li> </ul>	<p>Theodizee Auferweckung/Auferstehung Passion</p> <p>Hiob (in Auswahl) Ex 3,1-5 (Moses Berufung) Ps 22 (Leiden und Herrlichkeit des Gerechten) Mk 15,20b-16,8 (Sterben und Auferstehung Jesu) Lk 24,13-35 (Emmausjünger) 1. Kor. 15 (Von der Auferstehung)</p> <p>eA: Shoah</p>	
<p><b>Gesellschaftliche Ebene: Kirche und Staat – Konflikt oder Partnerschaft?</b></p> <p>erörtern, wie Evangelische Kirche in Deutschland ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnimmt.</p> <p><b>eA:</b> stellen das Verhältnis von Kirche und Staat in einer exemplarischen geschichtlichen Situation dar.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken (WuD)</li> </ul>	<p>Staatskirche/Volkskirche/Freikirche Priestertum aller Gläubigen Gemeinschaft der Glaubenden</p> <p>Apg 2,37-47 (Die erste Gemeinde) 1. Kor. 12,12-31 (Viele Glieder, ein Leib)</p> <p>eA: Mk 12,13-17 (Die Frage nach der Steuer: Der Zinzgroschen) Apg 5,29 (Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen) Röm 13,1-7 (Das Verhältnis zur staatlichen Gewalt)</p>	
<p><b>Interreligiöse Ebene: Was glauben die anderen? Wie setzen wir uns auseinander?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum.</li> <li>- stellen anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen der interreligiösen Verständigung dar.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten (U)</li> <li>- Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen</li> </ul>	<p>Dtn 6,4f. (Schm'a Israel) Mt 6,5-15 (Vom Beten. Das Vater-unser)</p>	

	eA: erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung.		sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (Di)	
4	<b>Zukunft gestalten</b>			
	<b>Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden</b> - entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverhältnisses - entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche.		- grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiederkennen und einordnen (WuD) - religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-gestalten) (G)	EKD-Denkschrift
	<b>Aus Hoffnung handeln – Was ermutigt mich?</b> zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf.  eA: stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern.		- typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren (G)	

\* linke Spalte: inhaltliche Kompetenzen evangelische Religion, rechte Spalte: inhaltliche Kompetenzen katholische Religion

\*\* je nach Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft werden die prozessorientierten Kompetenzen in den Unterricht eingebunden: WuD (Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz), D (Deutungskompetenz), U (Urteilskompetenz), Di (Dialogkompetenz), G (Gestaltungskompetenz)

\*\*\* je nach Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft werden die Grundbegriffe und Basistexte in dem Semester eingesetzt. Es handelt sich hier nur um einen Vorschlag.